Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

22 (1896)

9 (11.1.1896)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1029968

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 9. Sonnabend, den 11. Januar 1896. 22. Jahrgang.

Zur Erinnerung an 1870/71.

Versailles, den 9. Januar.

Im Laufe der Nacht wurde die Stadt Paris von den diesseitigen Batterien stärker beschossen. Der Brand der Kaserne im Fort Montrouge währte bis zum Morgen. Am 9. wurde wegen dichten Nebels das Feuer langsamer unterhalten. Der Feind erwiderte dasselbe nur an vereinzelten Stellen. Diesseitiger Verlust am 8. etwa 25 Mann, am 9. ganz unbedeutend.

Die von Vendôme aus vorgerückten diesseitigen Kolonnen setzten am 8. ihren Marsch ohne wesentliche Gefechte bis über St. Calais fort. v. Podbielski.

Versailles, den 10. Januar.

Gestern hatte General v. Werder südlich von Vesoul bei Vallerois ein glückliches Gefecht gegen Truppen von Bourbaki und machte 800 Gefangene. Desgleichen vor Belfort stürmten einige Bataillone das Dorf Danjoutin und machten 700 Gefangene. — Hier wieder Nebel nach Schneefall, daher schwaches Feuer. Wilhelm.

Versailles, den 10. Januar.

Am 8. Nachmittags schlug Oberst v. Dannenberg bei Montbard einen Angriff garibaldinischer Freischaaren zurück. — Am 9. stieß General v. Werder bei seinem Vormarsche auf Villersexel auf die Flanke des 20. französischen Corps, nahm den Ort, wobei 2 Stabsoffiziere, 14 Offiziere und über 500 Mann nebst 2 Adlern in unsere Hände fielen. Alle Angriffe des hierauf in bedeutender Stärke sich entwickelnden Gegners, bei dem auch das 18. Corps eingriff, wurden mit diesseitigem geringen Verluste in der Linie Villersexel—Moimay und Marat abgewiesen. — Die Truppen des Generals Chanzy wichen am 9. auf allen Punkten vor unsern vordringenden Kolonnen auf Le Mans zurück. Der Abschnitt von Ardenay wurde von unseren Têten überschritten. Ueber 1000 Gefangene constatirt, welche bis jetzt in unsere Hände gefallen sind. v. Podbielski.

England und Transvaal.

Die Transvaalfrage ist, obwohl sie aus dem kritischen Stadium glücklich herausgebracht ist, noch fortgesetzt Gegenstand vertraulicher Verhandlungen zwischen verschiedenen Cabinetten. Wie verlautet, ist dabei von interessirter Seite über jeden Zweifel festgestellt worden, daß die britische Regierung seit dem Abschlusse des Vertrages von 1884 bisher niemals in irgend einer Form, nicht einmal der Transvaalregierung gegenüber, das jetzt plötzlich behauptete Suzeränetätsverhältniß beansprucht hat. An dieser Thatsache werden die Mächte, denen an der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Transvaals gelegen ist, unbedingt festhalten. Auch England wird sich zuguterletzt trotz des Geschreies seiner Presse damit abfinden müssen.

Zur Regelung der Transvaalfrage ist bereits die Einberufung einer internationalen Konferenz angeregt worden. Man weist darauf hin, daß die gegenwärtige Lage an einen andern Vorgang in afrikanischen Angelegenheiten erinnere. Als England 1883/84 mit Portugal einen Vertrag über die afrikanische Westküste nördlich und südlich von der Congomündung abgeschlossen hatte, der England weitgehende Vorrechte zusprach, versagte Fürst Bismarck demselben seine Anerkennung; hierin folgten ihm die andern Mächte. Darauf kam eine Konferenz zur Ordnung der Sache in Vorschlag, und obwohl sich England dem mit allen Mitteln widersetzte, kam die Konferenz 1884/85 doch in Berlin zu Stande, da sich Deutschland und Frankreich vorher über die Konferenz und deren Programm verständigt hatten. England mußte seinen Widerstand aufgeben, da auch die übrigen Mächte ohne Ausnahme zustimmten. In diesem Zusammengehen mit Frankreich zeigte sich der wirksamste Zug unserer Kolonialpolitik. Man hatte Großbritannien klar gemacht, daß es Mittel gebe, dem rücksichtslosen Charakter seiner Kolonialpolitik entgegenzutreten. Die Transvaalkrise weist — bemerken die „B. N. N." — um so mehr auf jenen Vorfall hin, als sich die französische Regierungspresse beim gegenwärtigen Streite in klarer Weise auf denselben Standpunkt wie die deutsche gestellt hat.

Prätoria, 9. Jan. Die Aufrührer in Johannesburg ergaben sich der Regierung von Transvaal bedingungslos. Es herrscht hier große Dankbarkeit für Deutschland wegen der wirkungsvollen diplomatischen Unterstützung.

Kapstadt, 8. Januar. Dr. Jameson wird am Ende noch ein Nationalheiliger. Die Cape Times schreiben: „Der Marsch Jameson's wird stets eine glorreiche Tradition der englischen Rasse bleiben. Zwei Tage hat er mit seinen Leuten gefochten, ohne Nahrung und Schlaf, in der Hoffnung, daß ihm Hülfe würde, welche niemals kam. Er stak in der Falle, als sich 15000 Bewaffnete, denen er helfen wollte, fast in Sehweite befanden. So endigte die verwegene, ruhmreiche That des löwenherzigen Jameson. Anderen mag sie als Schande erscheinen, sicherlich nicht ihm selbst."

Kapstadt, 9. Jan. Präsident Krüger hat bestimmt, daß der gefangene Führer der englischen Räuber, Jameson, an die englische Regierung ausgeliefert werden soll.

London, 9. Jan. Den Hetzereien der chauvinistischen Londoner Presse, die zu unliebsamen Ausschreitungen gegen Deutsche geführt haben, tritt der neueste Daily Chronicle mannhaft entgegen. Das Blatt schreibt: „Wir bitten jeden Engländer, sich der Transvaalfrage in so besonnener und vernünftiger Gemüthsstimmung, als es möglich ist, zu nähern. Worte sind hier bereits gefallen, die nichts als die kolossalste Thorheit sind, die von vernünftigen Leuten als solche behandelt werden sollten. Mit Sprengstoffen in dieser Stunde zu spielen, ist die Handlung eines Thoren, ebenso thöricht ist die ruhmredige Prahlerei, das unnütze Bramarbasiren, das oft dem Feigheitsgefühl als Deckmantel dient. Noch schlimmer sind die Geschichten von Plünderung deutscher Läden und Beleidigung deutscher Handwerker im Osten Londons, vorausgesetzt, daß sie wahr sind. Was haben diese rechtschaffenen harmlosen Leute, von denen viele aus Deutschland kommen, mit der hohen Politik Europas zu thun? Weder in Holland, noch in Deutschland sind englische Matrosen oder Geschäftsleute angegriffen worden; es wäre schändlich, wenn unser Publikum in der gegenwärtigen schmählichen wie hochgefährlichen Krisis nicht kühl bleiben könnte. Ein besonnenes, entschlossenes, friedliebendes, gemäßigtes Volk ist zu allen Zeiten eine große moralische Kraft und dieser bedürfen wir jetzt mehr als jemals in unserer Volksgeschichte. Was noth thut, ist eine klare Darlegung der legalen Haltung Englands gegenüber Transvaal und der Ausdruck unseres Entschlusses, an dieser Haltung festzuhalten. Wir können dies ohne Prahlerei und ohne Drohungen thun."

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Jan. Nachts 12 Uhr fand die Ueberführung der Leiche des Prinzen Alexander nach der Dom-Interimskirche statt. Voran ritt eine Escorte Gardekürassiere, dann folgte der reich mit Palmen und Kränzen bedeckte, von der Krone überragte Leichenwagen, zu beiden Seiten von Fackelträgern begleitet. Dicht hinter dem Sarge schritt der Kaiser im Mantel und Generalshelm, dann folgten die Adjutanten und das Gefolge. Den Zug schlossen wieder Kürassiere. In der Kirche sprach Hofprediger Faber ein Gebet.

Berlin, 9. Jan. Fürst Bismarck wird, nach dem L.-A. der wiederholten Einladung des Kaisers Folge leisten und am 18. Januar gegen 10 Uhr Vormittags hier eintreffen, vorausgesetzt, daß bis dahin in seinem Gesundheitszustand keine Verschlechterung eintritt. Wahrscheinlich wird der Fürst schon Tags vorher nach Schönhausen fahren. Der Fürst wird auch diesmal im königlichem Schlosse absteigen, an der Parade im Wagen mit besonderer Genehmigung des Kaisers theilnehmen, dem Galadiner beiwohnen, voraussichtlich aber schon Abends nach Schönhausen resp. Friedrichsruh zurückkehren. Auch die beiden Söhne des Kanzlers erhielten Einladungen zu den Feierlichkeiten. Ein Oberst ist zum Ehrendienst des Fürsten bereits designirt.

Berlin, 9. Jan. Der kalte Wasserstrahl gegen die Drohungen der englischen Presse ist nicht ausgeblieben. Die „K. Z." ist dazu bestimmt, ihn zu ertheilen. Der offiziöse Artikel des Blattes lautet, wie folgt: „Die Richtigkeit des deutschen Sprichworts: „Blinder Eifer schadet nur" wird durch die gegenwärtige Haltung eines größeren Theiles der englischen Presse wiederum bestätigt. Times, Standard und andere Blätter sind durch das Glückwunschtelegramm unseres Kaisers außer Rand und Band gerathen, sie überbieten sich in beleidigenden Ausdrücken und in Drohungen gegen Deutschland. Dabei fallen sie vollständig aus der Rolle, indem sie auf England beziehen, was gegen Dr. Jameson und seine Banden gerichtet war. Als England fürchtende Blätter eine solche Vermengung versuchten, fand dies bei der ernsten deutschen Presse Zurückweisung unter Hinweis auf die loyale Haltung des Londoner Cabinets, welches das Vorgehen des Dr. Jameson desavouirt und ihn mit seinen Banden für »Outlaws« erklärt hat. Die englischen Blätter sollten daher bedenken, daß, indem sie den kaiserlichen Glückwunsch zur Zurückweisung jenes völkerrechtswidrigen Angriffs als gegen England gerichtet bezeichnen, sie die Aufrichtigkeit der Erklärungen der eigenen Regierung verdächtigen und damit nicht uns, sondern England beleidigen. Die Drohung, England werde keine Intervention in Transvaal dulden, entbehrt jeder Grundlage angesichts der Thatsache, daß von englischem Gebiete aus jener Staat hinterrücks überfallen wurde. Konnte England dies nicht hindern, so brauchen andere Staaten es darum nicht zu dulden, und wenn die englischen Blätter von der Suzeränität Englands über Transvaal reden, so bekunden sie nur ihre Unbekanntschaft mit dem, was 1884 in London verabredet wurde. Deutschland wird auch in den Kundgebungen seiner Sympathie nicht den Boden des Rechts und der Verträge verlassen. Die beleidigenden Aeußerungen englischer Blätter lassen uns kühl bis ans Herz hinan, denn wir sind eingedenk des Wortes: Wer beleidigt, hat immer Unrecht."

In Preußen wird auch eine kirchliche Feier des Jubiläums der Kaiserproclamation stattfinden. Die evangelischen Geistlichen sollen dahin verständigt werden, daß sie an dem Sonntag, den 19. d. Mts., zu haltenden Gottesdienste des Gedenktages in angemessener Weise Erwähnung thun und ihre Gemeinden daran mahnen, durch unwandelbare Treue gegen Kaiser und Reich dazu beizutragen, daß die in großer Zeit errungene Einigung der deutschen Stämme unter Führung des preußischen Herrscherhauses erhalten bleibe. Die würdige Ausgestaltung der Gottesdienste bleibt dem pflichtgemäßen Ermessen der einzelnen Geistlichen überlassen.

Zur Feier des 150. Geburtstages Pestalozzis rüstet man, wie in Deutschland allerwärts so namentlich, in der Schweiz in

---

9.

Das Recht des Herzens.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich würde es allerdings als eine besondere Gunst betrachten, wenn der Herr Doktor Brandstetter mir eine kurze Unterredung bewilligen wollte," sagte sie mit muthigem Entschluß. „Sagen Sie ihm, daß ich seine Zeit gewiß nicht ungebührlich in Anspruch nehmen werde."

Augenscheinlich noch immer in ihrem Irrthum befangen, nickte ihr Frau Spiekermann ermuthigend zu.

„Sprechen Sie es ihm nur getrost aus, wenn Sie eine Sorge oder dergleichen auf dem Herzen haben, meine liebe Frau! Die Leute, die ja so gern dummes Zeug schwatzen, sagen, unser Herr Doktor wäre ein Menschenfeind; aber ich weiß das besser. Wo der einem Menschen helfen kann, da ist ihm kein Opfer zu groß und keine Mühe zu schwer. Nur daran, daß er ein bißchen ernst und verschlossen ist, dürfen Sie sich nicht stoßen."

Wie sehr die junge Frau sich auch bemühte, Ruhe und Fassung zu bewahren, schlug ihr das Herz doch zum Zerspringen, als die Wirthschafterin das Zimmer wieder verlassen hatte, und die Minuten der Erwartung schienen sich ihr zu Viertelstunden auszudehnen. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte sie nach der Thür; aber als sie einen Schritt nahen hörte, der unmöglich der Schritt der zurückkehrenden Frau Spiekermann sein konnte, wich sie unwillkürlich gegen den zweiten Ausgang des Zimmers hin zurück, als ob sie noch im letzten Augenblick vor dem Kommenden die Flucht ergreifen wollte.

Für die Ausführung einer so thörichten Absicht aber wäre es nun bereits zu spät gewesen, denn schon stand die schlanke, in einen einfachen Hausanzug gekleidete Männergestalt der jungen Frau gegenüber. Wenn Martha auch nur für eine Sekunde ihren Blick zu seinem Gesicht zu erheben gewagt hatte, war diese winzige Spanne Zeit doch hinreichend gewesen, sie zu überzeugen, daß sich seit den Tagen, in welchen jenes Bildniß gemalt worden war, das Aussehen seines Originals in der That nicht unwesentlich verändert haben müsse. Einige herbe Linien, die dem Bilde fehlten, hatten sich von den Nasenflügeln nach den Mundwinkeln hin in das Gesicht des Doktors eingezeichnet und ließen es im Verein mit zwei tiefen Falten zwischen den Augenbrauen nicht unerheblich älter, sondern auch um vieles ernster, ja nahezu finster erscheinen.

Der geringe Rest von Muth, welchen Martha sich vielleicht noch bewahrt hatte, war angesichts dieser Wahrnehmung völlig geschwunden, und auch der Klang seiner Stimme, wie männlich wohltönend sie immer sein mochte, vermochte ihr denselben nicht sogleich zurückzugeben.

„Sie hatten den Wunsch, mich zu sprechen," sagte er mit einer Höflichkeit, die nicht ohne merkliche Zurückhaltung war. „Lassen Sie mich denn vor Allem meiner Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß Sie den unangenehmen Zufall vom gestrigen Abend anscheinend ohne üble Folgen überwunden haben."

„Daß ich ihn überhaupt zu überwinden vermochte, danke ich doch wohl nur Ihnen allein," erwiderte die junge Frau mit leiser, vor Befangenheit fast versagender Stimme. „Ich konnte Ihr Haus unmöglich verlassen, ohne Ihnen auszusprechen, wie tief ich die Güte empfinde, die mir hier erwiesen worden ist."

„Wir thaten nicht mehr als unsere Pflicht. Wer ließe einen Kranken hilflos vor seiner Thür!"

Es war fast unmöglich, ihm nach dieser kühlen Ablehnung noch ein weiteres Wort des Dankes zu sagen, und Martha fühlte, daß die kaum begonnene Unterredung damit eigentlich ihr Ende erreicht habe. Aber eine Empfindung, der sie keinen Namen zu geben wußte, lehnte sich in ihrem Innern gegen solche Erkenntniß auf, und mit einer Kühnheit, die ihrem Wesen sonst keineswegs eigenthümlich war, fragte sie zurück:

„Wer aber leistet Ihnen Bürgschaft dafür, daß die Kranke und Hilflose, der sie so unbedenklich Ihr Haus erschlossen, nicht auch eine Unwürdige und Schuldbeladene war? Würde Ihre gute That Sie nicht gereuen, wenn Sie nun nachträglich eine derartige Erfahrung machen müßten?"

„Wie könnte mich je gereuen, was Sie eine gute That zu nennen belieben? Und was die Unwürdigen und Schuldbeladenen anbetrifft, so hat das Leben mich gelehrt, vorsichtig in ihrer Beurtheilung zu sein. Welcher menschliche Richter vermöchte immer zu entscheiden, wo die Grenzlinie zu ziehen ist zwischen Unglück und Schuld!"

Jetzt hatte Martha Muth genug, zu ihm aufzublicken, und nun sah sie in seinen Augen auch jenes mild gedämpfte Leuchten, jene ersichtlich aus dem innersten Herzen strömende Wärme, die sie vorhin in seinem Bildniß so unwiderstehlich angezogen und gefesselt hatte.

„Sie haben mich nicht nach meinem Namen gefragt," sagte sie, „und Sie haben nicht zu wissen verlangt, wie das Ereigniß dieser Nacht zu erklären sei. Das ist rücksichtsvoll und großmüthig, Herr Doktor; aber in dem Bewußtsein, solcher Großmuth bedürftig zu erscheinen, liegt für mich doch auch etwas Bedrückendes und Demüthigendes, dessen ich gern ledig sein möchte. Es widerstrebt mir, Ihr Haus, in das ich fast wie eine Landstreicherin gelangt bin, nun gleich einer Abenteuerin, die ängstlich ihren Namen verbergen muß, zu verlassen, und ich will Ihnen denselben darum auch ohne ihre Fragen nennen. Ich heiße Martha Steinitz und bin eine Tochter des Kaufmanns Wellhausen, der Ihnen vielleicht nicht ganz unbekannt ist." (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

großartigem Maßstabe, nicht bloß in Volksschulen, sondern auch an Universitäten und in wissenschaftlichen und volksthümlichen Vereinen. Die Regierungen selbst geben dazu Anregung, vor Allem aber nimmt sich auch der Bundesrath Pestalozzis an. Auf eine Eingabe des deutschen Pestalozzi-Forschers Oberpfarrer Seyffarth in Liegnitz hat der Bundesrath ein Rundschreiben an die getreuen, lieben Eidgenossen und namentlich an die Kantonsregierungen gerichtet, Erhebungen über amtliche Verhandlungen in den Archiven und über Schriften von und über Pestalozzi anzustellen und die Ergebnisse dem Bundesrathe mitzutheilen, der sie dann ordnen und veröffentlichen wird. Es würde hier ein würdiges Denkmal für jenen Wohlthäter der Menschheit errichtet, das zugleich den Pestalozzi-Forschungen eine sichere Grundlage geben, aber auch weitere Kreise für diesen Fürsten auf dem Gebiete der Volkserziehung interessiren wird. Auch in deutschen Archiven müssen sich noch viele Aktenstücke über Pestalozzi befinden, vor Allem in den preußischen, aber auch in den ehemals nassanischen, in dem von Lippe-Detmold, von Württemberg, wo der Minister von Wangenheim, ein Freund und Verehrer Pestalozzis war u. s. w. Wenn doch auch in Deutschland eine gleiche Sammlung in's Werk gesetzt würde, es würde dadurch manche Aufklärung über Pestalozzis segensreiche Wirksamkeit verbreitet werden.

Berlin, 9. Jan. Fast in der gesammten Presse begegnet man scharfen Mißbilligungen über die Milde des gegen den afrikanischen Assessor Wehlan gefällten Urtheils. In dem Prozeß sind eine Reihe von scheußlichen Grausamkeiten dem Assessor nachgewiesen, u. a. hatte er 2 Gefangene, welche die Flucht eines Dritten begünstigt hatten, von seinen Leuten todtprügeln lassen. Die säumigen Schuldner wurden mit der Nilpferdpeitsche gezüchtigt. Das Urtheil lautet auf eine Geldstrafe, wie auf Versetzung in ein anderes Amt. Man erwartet, daß dasselbe in der höheren Instanz verschärft werde.

Berlin, 10. Jan. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat die Eisenbahn-Direktionen angewiesen, bei Beleuchtung der Innenräume soweit es angängig, das Auersche Gasglühlicht zu verwenden.

Berlin, 9. Januar. Aus dem Congostaate kommen gute und schlimme Nachrichten in raschem Wechsel. Der Meldung über den Sieg des Hauptmanns Lothaire über die Aufständischen in Luluaburg ist die Hiobspost von der Zerstörung der belgischen Factorei in La Mogalla und der Ermordung der Belgier Liebrecht und Devadder auf dem Fuße gefolgt. Daraus geht unzweifelhaft die Thatsache hervor, daß mit dem erwähnten Siege des Hauptmanns Lothaire der Negeraufstand im Congogebiete noch keineswegs beendet ist, wie dies die Congoregierung in ihrem unverwüstlichen Optimismus behauptet hat. Ueberhaupt besitzen wir über die wirklichen Vorgänge und Zustände im Innern des Congostaates nur wenig sichere und glaubhafte Mittheilungen, da die Nachrichten der Brüsseler Congoregierung nur mit großer Vorsicht aufzunehmen sind.

Marine.

§ **Wilhelmshaven,** 10. Jan. Während der Beurlaubung des Ass.-Arztes Dr. Metzke übernimmt dessen Dienst im Lazareth Ass.-Arzt Dr. Ratz, den Unterricht der Lazarethgehülfen Ass.-Arzt Dr. Ziemann. — Der U.-Lt z. S. Graf v. Mörner ist wieder an Bord S. M. S. „Kaiserin Augusta" kommandirt. — Lt. z. S. Griese und U.-Lt. z. S. Boland sind vom Urlaub, Fw.-Prem.-Lt. Weise ist von der Dienstreise zurückgekehrt.

— **Hamburg,** 9. Jan. Dem Verfasser des neuen Marine-Prachtwerkes, Kapt.-Lieut. a. D. Wislicenus, Hilfsarbeiter an der Seewarte in Hamburg, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— **Berlin,** 9. Jan. Der Korv.-Kapt. Meuß, Ausrüstungs-Direktor der Werft zu Danzig, ist unter Belassung in dieser Stellung, mit der Vertretung des Oberwerft-Direktors der Werft zu Danzig beauftragt worden. — Dem Kapt.-Lieuten. Paschen, bisher stellvertretender Kommandeur der 2. Abtheilung der 1. Matrosendivision, ist vom Oberkommando der Marine Urlaub bis zum 15. März d. J. ertheilt worden.

— **Berlin,** 9. Jan. S. M. S. „Kaiser", Flaggschiff der Kreuzerdivision, Chef Kontreadmiral Hoffmann, ist am 7. Jan. in Hongkong, und das Kanonenboot „Iltis", Kommandant Kapitänlieutenant Ingenohl, an demselben Tage in Amoy angekommen.

— **Washington,** 9. Jan. Das Comitee des Senats für Marineangelegenheiten sprach sich in seinem Bericht zustimmend aus zu dem Antrage, die Mannschaften der Marine zu vermehren. Der Sekretär für die Marine Herbert suchte die Genehmigung zum Bau von 12 Torpedobooten nach.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven,** 10. Januar. Der eingeschobene Zugführercursus für Unterlieutenants zur See beginnt am 15. ds. Mts. an Bord S. M. S „Mars".

§ **Wilhelmshaven,** 10. Jan. Der Dampfer „Kraft" ist heute Morgen wieder mit dem Prahm nach Helgoland in See gegangen, da der Wind inzwischen abgeflaut hat.

§ **Wilhelmshaven,** 10. Januar. Das II. Seebataillon beabsichtigt Morgen eine größere Felddienstübung abzuhalten.

§ **Wilhelmshaven,** 10. Januar. Die Bureaux des Kommandos der II. Werftdivision werden mit dem 1. April d. J. von Adalbertstraße 6 nach dem Deckoffizier-Familienhause Kaiserstraße 19 — gegenüber der Garnison-Waschanstalt — verlegt. Die Miether des Hauses sind zu diesem Termine gekündigt.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Es ist jetzt wieder die Zeit herangekommen, in welcher eine große Zahl der Bewohner sich mit der Abgabe ihrer Steuererklärungen und Vermögensanzeigen zu befassen hat. Wir möchten nicht unterlassen, jedermann dringend zu empfehlen, bei der Erfüllung dieser Staatsbürgerpflicht die größte Sorgfalt und Vorsicht anzuwenden und sich namentlich zuvor die einschlägigen Bestimmungen des Einkommen- und Ergänzungssteuergesetzes genau durchzulesen. Bekanntlich sind durch diese Gesetze unrichtige oder unvollständige Angaben und wissentliche Verschweigung von steuerpflichtigem Einkommen oder Vermögen mit Strafe bedroht, und zwar: regelmäßig mit Geldstrafe zum 4—25fachen Betrage der Jahressteuer, um welche der Staat verkürzt werden sollte, mindestens aber von 100 Mk.; beim Vorhandensein gewisser mildernder Umstände mit Geldstrafe von 20—100 Mk.; bei Unbeitreiblichkeit dieser Geldstrafen tritt in jedem Falle entsprechende Haftstrafe ein. Trotz dieser doch nicht unerheblichen Strafandrohungen kommt es dennoch leider nicht selten vor, daß wissentlich falsche Eintragungen in die Steuererklärungen und Vermögensanzeigen gemacht werden oder daß Einkommen- oder Vermögen absichtlich verschwiegen wird. Wie wir vernehmen, ist dieserhalb in unserem Kreise auch schon eine Reihe von Bestrafungen, theils seitens der Gerichte, theils — in minder schweren Fällen — seitens der Regierung in Aurich erfolgt. So sind im vorigen Jahre ein Bürger der Stadt Wilhelmshaven zu 1092 Mark, in diesem Jahre der Landwirth H. zu Rispel zu 200 Mark, der Deichrentmeister B. in Esens zu 40 Mark und noch jüngst der Auktionator W. in Wittmund zu 100 Mark Geldstrafe gerichtlich verurtheilt worden, während durch die Regierung Strafen von 70 Mark gegen den Landwirth W. zu Hofel, von 60 Mark gegen den Landwirth O. zu Klosterneuenhaus und andere mehr festgesetzt worden sind. Weitere Strafsachen sollen noch anhängig sein. Fast in allen diesen Fällen waren seitens der Bestraften Kapitalien verheimlicht worden. — Also Vorsicht! Ziehe jeder Steuerpflichtige hieraus die Lehre, daß man bei der Abgabe von Steuererklärungen und Vermögensanzeigen sich strengster Gewissenhaftigkeit befleißigen muß.

Wilhelmshaven, 10. Jan. Wie wir hören, besteht in den Kreisen der hiesigen Freunde der kolonialen Bewegung die Absicht, in unserer Stadt einen Vortrag über ein kolonialpolitisches Thema zu veranstalten, wozu die Deutsche Kolonialgesellschaft im Interesse der guten Sache einen namhaften Redner zur Verfügung zu stellen sich bereit erklärt hat. Bei dem warmen Interesse, welches den uneigennützigen, der Reichsregierung in besonderem Maße sympathischen Bestrebungen der genannten Gesellschaft in allen Schichten der Bevölkerung entgegengebracht wird, kann kein Zweifel daran sein, daß die Absicht der genannten Gesellschaft auch in unserem Orte der größten Theilnahme begegnen und zu einer regeren Bethätigung des Interesses für koloniale Dinge führen wird. Wir dürfen hoffen, daß es für Ziele der Gesellschaft auch bei unsern Mitbürgern an Verständniß nicht fehlen wird. Bestehen doch bereits in der Mehrzahl der Städte, die sich überhaupt einer gewissen geistigen Atmosphäre rühmen dürfen, Abtheilungen der deutschen Kolonialgesellschaft, so daß das ganze deutsche Reich von einem Netz von gegen 250 Zweigvereinen mit einem Mitgliederbestande von gegen 20 000 überspannt wird. Ein jeder Stand hat an dem erfolgreichen Bemühen der Gesellschaft ein natürliches Interesse. Wir wünschen, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft ihre oben erwähnte Absicht recht bald verwirklichen möchte, bei der hohen Bedeutung der Sache können wir ihrem Redner ein zahlreiches Auditorium zweifellos in Aussicht stellen.

Wilhelmshaven, 10. Jan. Nachdem das Material der am 2. Dezember v. Js. stattgehabten Volkszählung revidirt worden ist, liegt das genaue Ergebniß derselben für unsere Stadt nunmehr wie folgt vor: Wohnhäuser 781, Haushaltungen 3019, einzeln lebende Personen 143, Einwohnerzahl 19 644 (12 198 männliche, 7 446 weibliche.) Unter Ersteren befinden sich 4 914 Militärpersonen. Am 1. Dezember 1890 waren vorhanden 669 Wohnhäuser, 2409 Haushaltungen, 113 einzeln lebende Personen, 15 471 Einwohner (9 624 männliche einschl. 3 938 Militärpersonen, 5847 weibliche.)

Wilhelmshaven, 10. Jan. Die nächste Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums wird am Montag, 13. Januar, Abends 6 Uhr, abgehalten werden.

—o **Wilhelmshaven,** 11. Jan. Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz hielt gestern Abend in der Burg Hohenzollern seine Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Sitzung erstattete der Vorsitzende zunächst Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Aus demselben ging hervor, daß der Verein 93 Mitglieder zählt. Darauf erfolgte Rechnungsablage des Kassirers. Das vergangene Jahr erbrachte eine Einnahme von 855,74 Mk. und eine Ausgabe von 678,33 Mk. bleibt mithin Kassenbestand von 177,41 Mk. Bezüglich des Vogelschutzes beschloß die Versammlung das Futterhäuschen von der Elisabethstraße nach dem Kommissionsgarten zu versetzen. Herr Restaurateur Smidt hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Besorgung des Futterhäuschens zu übernehmen. Die Jülkenbecksche Schrift über die einheimische Vogelwelt, soll in diesem Jahre in 150 Exemplaren den Schulen zu Neubremen, Tonndeich und Heppens überwiesen werden. Zum Schlusse erfolgte die Wahl des Vorstandes. Als 1. Vorsitzender wurde gewählt Herr Marinezeichner Plöger, als 2. Herr Sekretär Kulow, als Schriftführer Herr Lehrer K. Johanns, als Kassirer Herr Lehrer L. Johanns und als Inventarienverwalter Herr Takler Matz. Der frühere Kassirer, Herr Sekretär Ludwig lehnte die Wiederwahl ab.

Wilhelmshaven, 10. Jan. Im Theaterleben sind einheimische Autoren und von auswärts kommende Gäste gleich zugkräftige Magnete. Herr Direktor Scherbarth war in der glücklichen Lage, durch Verwendung beider in einer Woche seine diesjährigen Vorstellungen interessant zu gestalten. Der gestern hier gastirende Herr Baltzer vom Hoftheater in Oldenburg wurde gleich bei seinem ersten Auftreten in L'Arronges „Wohlthätigen Frauen" durch laute Begrüßung davon überzeugt, daß er von seinem vorjährigen Engagement her noch in guter Erinnerung steht. Die von ihm dargestellte Rolle des Lederhändlers „Möpsel" ist vom Dichter in feinsinniger Entwickelung bearbeitet. Der blind liebende, noch auf häusliches Glück hoffende Gatte, der um das Wohl seines Sohnes bangende, zur entschlossenen Aussprache getriebene Vater und endlich das im vollen Glanze schwer errungenen Glücks sich sonnende Familienhaupt, das sind die drei Entwickelungsstufen des Charakters, die auch Herr Baltzer beobachtet zu haben schien. Während er aber in der ersten und dritten Stufe äußerst scharf und eigenartig zeichnete, hätte er bei dem mittleren Gemälde wohl etwas stärker auftragen können, denn gerade schwächliche, unselbständige Naturen schlagen, wenn endlich lang verschlossene Besorgnisse einmal hervorbrechen, in das gerade Gegentheil um. Sonst aber bot Herr Baltzer eine Glanzleistung naturwahrer Charakteristik, die dadurch noch an Werth gewann, daß er als Gast durch weise Beschränkung seines Spiels zum Gelingen des Ganzen beitrug. Herr Direktor Scherbarth zeigte sich mit der Rolle des „Majors v. Rodeck" so verwachsen, daß man glauben könnte, sie sei ihm „auf den Leib geschrieben". Das Gegenstück des vornehmen, gefühlsweichen Majors zeichnete Herr Hopkins mit gewohnter Meisterschaft in dem Allerweltsdiener Hubert. Von den Damen gestaltete Frau Hopkins (Geheimräthin von Praß), eine gewandte Gesellschaftsdame, bei der die Leitung zwischen Verstand und Herz zerrissen zu sein scheint. Frau Scherbarth charakterisirte mit sicherer Ausnutzung aller technischen Mittel die auf gesellschaftliche Irrwege gerathene Frau Möpsel. Beide Damen schufen im ersten Acte ein wahres Kabinetstück gesellschaftlicher Lüge. Fräulein Vetter war dem Charakter der Erzieherin entsprechend schlicht und herzlich, und das Dienstbotenehepaar (Herr Ehlers und Fräulein Seidel) wurden wegen symphatischen Spiels bei offener Scene mit Beifall bedacht. Die Inhaber der kleinen Rollen bemühten sich, aus wenig Metall möglichst edle Münze zu prägen. Daß Herr Baltzer und Herr Scherbarth mit lebhaftem Applaus überschüttet werden würden, ließ sich erwarten. Als letzte Novität wird die Direktion am Montag den neuesten Moserschen Schwank „Frau Müller" zur Aufführung gelangen lassen. Wie das bei einem Moserschen Bühnenwerk kaum anders zu erwarten ist, hat auch „Frau Müller" überall einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Ueber die vor Kurzem in Berlin stattgehabte erste Aufführung schreibt die „Post": Die Plänkler, welche die Direktion in der Gestalt zweier lustiger Stücke dem verheißenen großen Zuge von Novitäten vorausschicke, haben sich als recht verwendbar erwiesen und können sich guter Aufnahme rühmen. Einer einaktigen Plauderei von Vörmann und Fuchs: „Der Eisbrecher", mit welchem der Abend freundlich begann, folgte ein Lustspiel von Gustav von Moser und Thilo von Trotha, das „Frau Müller" benannt wurde. Es zeigt unverkennbar das schon hunderte Male von Herrn von Moser gebraucht: Rezept mit allen seinen guten Mittelchen, seinen scharfen und auch schwachen Mischungen. Verwechselungen auf bequemer Voraussetzung, etliche möglichen Situationen und lustige, ja selbst derb komische Scenen bilden das Hauptwerk dieses Lustspiels, an dem der Wortwitz und eine gewisse breite Fröhlichkeit besonders zu rühmen sind. Die ersten beiden Akte sind effektvoll gesteigert, sie beuten das Thema bis auf den Grund aus. Der dritte Akt ist etwas schwächer, doch immer noch lustig genug, so daß im Ganzen das Stück vortrefflich unterhielt. Die Darstellung trug zu dem unbestrittenen Erfolge wesentlich bei. Es wurde viel gelacht und nach dem zweiten Akte das Autoren-Paar verlangt, für welches jedoch Herr Jelenko den Dank abstattete.

—o **Tonndeich,** 9. Jan. In der letzten Versammlung des Hausbesitzervereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Burghard, Schmidt, Wöllner und Otto Zahn, als Kassenrevisoren die Herren Egberts und P. Frerichs. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete die Beleuchtungsfrage für Tonndeich. Da alle diesbezüglichem Projekte bisher gescheitert, war man der Ansicht, daß man im westl. Theile selbstständig vorgehen müsse. Zunächst wurde das Projekt einer elektrischen Beleuchtung wieder ins Auge gefaßt und der Vorstand deshalb beauftragt, Erkundigungen über die Kosten einer solchen Beleuchtung einzuziehen. Bezüglich der letzten Gemeinderathswahl wurde unter Hinweis auf Art. 13 der Gemeindeordnung beschlossen, das Großh. Amt Jever zu ersuchen, zu veranlassen, daß in Zukunft die Ergänzungswahl gleichzeitig mit den Wahlen zum Gemeinderath stattfindet. Ferner wurde beschlossen, daß bezüglich des Abfuhrwesens eine Aenderung nicht einzutreten brauche, da der bisherige Abnehmer sich nichts habe zu schulden kommen lassen.

Bant, 9. Jan. Der verantwortliche Redakteur des „Nordd. Volksbl." H. Paul Hug, wurde von der Strafkammer zu Oldenburg wegen Beleidigung des Kommandos S. M. S. „Friedrich der Große" in eine Geldstrafe von 500 Mk. verurtheilt. Die Beleidigung wurde gefunden in einem im (sozialdemokratischen) „Hamb. Echo" enthaltenen über angebliche Mißhandlungen der Matrosen handelnden Aufsatz, zu welchem Hug noch einige Zusätze gemacht hatte. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängniß beantragt.

+ **Bant,** 10. Jan. Im Rathaussaal wurde gestern Abend die erste diesjährige Sitzung des Gemeinderaths abgehalten. An derselben nahmen auch die im November gewählten neuen Mitglieder, sowie deren Ersatzmänner zum ersten Mal theil. Herr Gemeindevorsteher Meentz verpflichtete die neuen Mitglieder auf ihr Amt. Für den Posten des 1. Beigeordneten wurden in Vorschlag gebracht die Herren Brust und Kuchwaldt. Gewählt wurde der Erstere. Zu Armenvätern wählte man a) für Belfort die Herren Kettner, Schwepe, Frerichs und Jagemann, b) für die neue Wilhelmshavenerstraße Herrn Brinkmann, für Neubremen (übrigen Theil) Herrn Freudenthal, c) für Kopperhörn Herrn Eilts und für Sedan Herrn Wehen. Zu Armenräthen bestimmte man die Herren Gerdes, Hug, Burrack und Müller. Da die Amtszeit des bisherigen Vorstehers des 2. Bezirks der Gemeinde Bant, Herrn Restaurateur Lückener, abgelaufen ist, wählte man Herrn Tapken. — Auf Antrag wird der Ueberweisung des Arbeiters M. in die Zwangsarbeitsanstalt zu Vechto zugestimmt. — Zugestimmt wird auch in zweiter Lesung dem Beschlusse, für den Bau des Rathauses und der Nebengebäude eine Nachanleihe von höchstens 10 000 Mk. aufzunehmen. — Am 20. Januar 1892 hat der Gemeinderath die Uebernahme der Bremer nnd jetzigen alten Mittelstraße in Neubremen abgelehnt. Nachdem jetzt aber die Anlieger einen neuen Antrag beim Amt Jever gestellt haben, legte dasselbe dem Gemeinderath die Angelegenheit zu erneuter Beschlußfassung vor. Infolgedessen wurde die Uebernahme der gedachten Straßen als Gemeinde-Nebenweg heute beschlossen, jedoch davon abhängig gemacht, daß die Anlieger die Straßen in ordnungsmäßigen Zustand setzen. Bei der Berathung über Neubeordnung des Feuerlöschwesens wurde mitgetheilt, daß der Plan, eine freiwillige Feuerwehr zu bilden, leider gescheitert ist, deshalb muß eine obligatorische Feuerwehr begründet werden. Es ist deshalb ein Statut für die Berufsfeuerwehr ausgearbeitet worden, welches in erster Lesung genehmigt wird. In die Kommission für das Feuerlöschwesen wählte man an Stelle der austretenden Mitglieder Grashorn, Tiedtke und Schuhmacher die Herren Kuhwaldt, Müller und Weigt. Als Urkundspersonen bei Aufnahme der Anleihe bestimmte man die Herren Hug und Wieting. Genehmigt wird ein Gesuch um Erlaß von Steuern. Behufs besserer Entwässerung eines Theils der Nordstraße will man sich mit einem Gesuch an die Kaiserliche Werft wenden. Die Beleuchtung wird durch Herrn Tiedtke ergänzt. Derselben Kommission überweist man ein Gesuch um Aufstellung einer Laterne an der Werftstraße zur Berücksichtigung.

+ **Neuende,** 10. Jan. Eine rege Bauthätigkeit entfaltet sich an der Genossenschaftsstraße zwischen Neuende und Bant. Vier Neubauten sind bereits in Arbeit und andere sollen noch nachfolgen.

Aus der Umgegend und der Provinz

Oldenburg, 9. Jan. Ueber das Befinden J. K. H. der Großherzogin wurde heute Morgen folgender Krankenbericht ausgegeben: Nach in zweiter Hälfte gut durchschlafener Nacht ist das eigene (subjektive) Befinden Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin verhältnißmäßig gut. Die Ernährung bleibt jedoch ungenügend, daher denn auch die hochgradige Mattigkeit anhält. Dr. Theobald. — An das Krankenlager der hohen Patientin ist auch die Schwester, J. H. Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg geeilt, welche heute Morgen gegen 10 Uhr mit Gefolge hier eingetroffen ist und im Neuen Palais Wohnung genommen hat. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge wird S. K. H. der Großherzog am Freitag keine Audienzen ertheilen.

Oldenburg, 9. Januar. Ein Bulletin von heute Abend lautet: „Ihre Königliche Hoheit verlebte einen ruhigen Tag und wurde Nachmittags durch natürlichen, über drei Stunden währenden Schlaf erquickt. Da allzuwenig Nahrung genommen werden kann, ist die Ermattung groß."

[:] **Aurich,** 9. Januar. Der heute und morgen hier stattfindende Pferdemarkt ist von Händlern, darunter mehrere Holländer, Belgier, Engländer und Franzosen, sehr stark besucht. Sämmtliche Hotels sind besetzt und es herrscht ein flotter Verkehr. Pferde sind in großer Zahl zugetrieben. Der Handel war heute flau, da die angebotenen Preise die Züchter nicht befriedigten, doch gingen schon viele Thiere zu Preisen von 800 bis 1200 Mk. in andere Hände über; für einige Luxuspferde wurde bis 1600 Mk. gezahlt. Die Zahl der heute auf den Marktplätzen vorgeführten Pferde wird auf 700 geschätzt. Die Witterung ist dem Marktverkehr sehr günstig.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 14 bis 31. Dezember 1895.

Geboren: Ein Sohn: dem Schiffbauer Jürgens, Torpedo-Feuermeister Marquardt, Werftarbeiter Kaesche, Schlosser Schneider, Maschinenbauer Adolf, Schleusenarbeiter Jochens, Bauunternehmer Meichner, Schneider Bormann, Uhrmacher Frerichs, Schlossermeister Hayen, Gärtner Renken, Schmied Henken, Maschinenbauer Logemann, Modelltischler Popken, Feldwebel Ohliß; eine Tochter: dem Vorarbeiter Löscher, Oekonom Grünewald, Geschäftsführer Muck, Oekonom Wagner, Kapt.-Lt. Capelle, Vizefeldwebel Große, Lootsen Kampen, Schmied Janßen, Vizefeldwebel Jünger, Marine

Landesbibliothek Oldenburg

Zahlmeistrr Köpcke, Vorarbeiter Padecken, Intendantursekretär Jacobi. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Knabe und Mädchen) angemeldet.

Aufgeboten: Zimmermann Rebel zu Bant und H. J. Ufen zu Norden, Schiffer Schwarz und Chr. Dörrhöfer, beide zu Flörsheim, Kesselschmied Richter und A. J. de Vries, beide zu Kiel, Heizer Schütte hier und H. A. Gloystein zu Hammelwarden, Arbeiter Bartsch und A. Naujoks, beide zu Rumpischken, Oberbootsmannsmaat Stüwe hier und R. M. L. Will zu Kiel, Arbeiter Herrmann und L. A. D. Sölter, beide zu Hannover, Oberhoboist Unger und H. Ch. E. A. Nowitzki, beide hier, Arbeiter Huntemann und K. W. M. Schachtebeck, beide zu Oldenburg, Kaufmann Werner zu Berlin und E. M. W. Manischeff zu Stettin, Oberbootsmannsmaat Schnabel und S. Turczinski, beide zu Kiel, Maurer Henneberg zu Halle a. S. und A. D. W. Lunau zu Burg a. F., Baumwärter Brühl und E. Müller, beide zu Kombach, Oberfeuermeistersmaat Dreckschmidt hier und L. L. M. Hantelmann zu Wolfenbüttel, Kesselschmied Böhlken und L. W. B. Beuke, beide zu Geestemünde, Oberfeuermeistersmaat Eichler hier und A. M. Urbat zu Gaarden, Ackerer Schmitt zu Idesheim und E. Endres zu Ittel, Kesselschmied Bücken zu Bruchhausen und G. M. K. Priesmeyer zu Heppens, Schlosser Kolbe und E. B. Kaminiarz, beide zu Heppens, Arbeiter Lange und M. W. H. Lenniger, beide zu Heppens.

Eheschließungen: Arbeiter Albers und Wittwe Kleen, T. M. geb. Gerdes, beide hier, Oberbootsmannsmaat Krüger und M. E. May, beide hier, Schlosser Heuer und F. S. L. Bopsin, beide hier.

Gestorben: Tochter des Arbeiters de Werth, 4 M. alt, Feldwebel Sadler, 23 J. alt, Wächter Schlegel, 47 J. alt, Tochter des Bauunternehmers Stolze, 8 J. alt, Vizefeldwebel Wegener 28 J. alt, Sattlermeister Hinrichs, 58 J. alt, Gefreiter Anwärter, 22 J. alt.

Wilhelmshaven, 10. Jan. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105.40	105.95
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,30	104 85
3 pCt. do.	99,—	99.55
4 pCt. Preußische Consols	105,40	105,95
3½ pCt. do.	104.40	104,95
3 pCt. do.	99,20	99.75
3½ pCt. Oldenb. Consols	102,50	103,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do. do. Stck. zu 100 M.	102,25	—
3½ pCt. do. do.	101,—	102,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102,—	—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,70	103,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,—	131,80
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	104,30	104,85
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklb. Hypoth.-Bank unkb. bis 1900.	100,80	101,10
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	105 60	105,90
3½ pCt. do.	101,20	101,50
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	167 75	168,55
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,405	20,505
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselzins unserer Bank 4½ %.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck [auf 0° reducirter Barometerstand]. mm	Lufttemperatur. °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Richtung.	Stärke.	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Grad.	Form.	Niederschlagshöhe. mm
Jan. 9.	2,30 h Mt.	782 1	—1 2			NNO	5	0		
Jan. 9.	8,30 h Ab.	782 2	—1.2			NNO	4	0		
Jan. 10	8,30 h Mr.	777.6	- 2,0	—4,2	0.8	SW	3	10	ni	0,5

Memel, 10. Jan. Memel: Von Dange seewärts eisfrei. Pillau: Haff Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser: Danzig mit Eisbrecherhülfe passibar. Swinemünde: Fahrwasser leichter Eisgang, Haff mit Eisbrecherhülfe passirbar. Thiessow: Bodden Treibeis, Revier zusammengeschobenes Eis. Barhöft: Gellen Treibeis, Revier stellenweise zusammengeschobenes Eis. Greifswalder Oie: Ost- und Landtief Treibeis. Warnemünde: Fahrrinne für Dampfer passirbar. Wismar: Fahrrinne passirbar. Travemünde: für Dampfer passirbar. Kaiser-Wilhelm-Kanal: eisfrei. Schleimünde: Fahrrinne für Dampfer. Aarösund, Hadersleben Fahrrinne für Dampfer.

Bekanntmachung.

Die Frist für die im laufenden Jahre zu berücksichtigenden Anmeldungen zur Theilnahme an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Wilhelmshaven ist auf den 1. März festgesetzt.

Diejenigen Personen, Firmen usw., welche nach dem bezeichneten Zeitpunkte ihre Meldungen anbringen, können auf die Herstellung der Fernsprechanschlüsse im laufenden Jahre nicht mit Sicherheit rechnen.

Die Anmeldungen sind an das Kaiserliche Postamt in Wilhelmshaven zu richten.

Oldenburg (Gr.), 7. Januar 1896.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor
Starklof.

Bekanntmachung.

Am 31. Dezember v. J. ist zu Altenhof, Gemeinde Sande, eine Uhr gestohlen und am selben Tage zu Tonndeich bei einem Pfandleiher versetzt worden. Der muthmaßliche Thäter ist von mittlerer gesetzter Statur, dunkelblondem Haar, ohne Bart, hat dickes volles Gesicht, ist etwa 25 Jahre alt, und trug grauen Ueberzieher und dunkle Mütze, beides gut erhalten. — Ich ersuche um vorläufige Festnahme und Nachricht.

Der Verdächtige hat angegeben, er heiße H. Schares, sei Schmelzer und wohne zu Altheppens. Diese Angaben sind aber wahrscheinlich erlogen.

Jever, 8. Januar 1896.

Der Amtsanwalt.
Hoyer.

Bekanntmachung.

Der am 25. Mai 1895 gegen den Ziegelarbeiter **Paul Günther** aus Lauban erlassene Steckbrief ist durch die Verhaftung des Beschuldigten erledigt.

Jever, 8. Januar 1896.

Der Amtsanwalt.
Hoyer.

Bekanntmachung.

Oeffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums am

Montag, den 13. Januar,
Abends 6 Uhr,
im Sitzungssaale.

Tagesordnung:

1) Errichtung eines 3. Kehr-Bezirks.
2) Beantwortung der Monitas der Jahres-Rechnungen.
3) Abänderung des § 5 des Zusatz-Statuts zum Verfassungs-Statut.
4) Ausbesserung des Kopperhörner Weges.
5) Bewilligung der Mittel zur Errichtung einer neuen 1. Knaben-Klasse der Mittelschule.
6) Bewilligung zu einem am 18. Jan. abzuhaltenden Fest-Commers.
7) Verschiedenes.

Der Bürgervorsteher-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden in der Gemeinde Heppens werden hiermit zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe aufgefordert, ihre Hunde **bis zum 1. Februar d. J.** bei dem betreffenden Bezirksvorsteher, und zwar für den östlichen Theil bei dem Bezirksvorsteher **A. E. Hicken**, Einigungsstr. Nr. 41a, für den westlichen Theil bei dem Bezirksvorsteher **G. Wellmann**, Gökerstraße Nr. 10, zur Versteuerung anzumelden und ist die Steuer, betragend für den ersten Hund 3 Mark und für jeden ferneren Hund derselben Haushaltung 6 Mark, **bis zum 1. März d. J.** bei dem Gemeinderechnungsführer H. P. Harms hiers. zu entrichten.

Heppens, den 8. Januar 1896.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1876 geborenen Militärpflichtigen, sowie diejenigen Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältniß erhalten haben und in hiesiger Gemeinde gestellungspflichtig sind, werden zur Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile und Strafen aufgefordert, sich zum Zweck der Eintragung in die Rekrutirungs-Stammrolle während der Zeit vom

15. Januar bis zum 1. Februar d. J

bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Diejenigen der im Jahre 1876 geborenen Militärpflichtigen, welche nicht in hiesiger Gemeinde geboren, aber hier gestellungspflichtig sind, haben ihren Geburtsschein, die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge ihren Loosungsschein vorzulegen.

Für zur Zeit abwesende Militärpflichtige sind Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren zur Anmeldung verpflichtet.

Heppens, den 8. Januar 1896.

Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Verdingung.

Die Material- und Arbeitslieferung zum Bau eines Wohnhauses nebst Stallung am Neuender-Neuengroden sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen bis zum 18. Januar 1896 im Gasthause der Wwe. Heuermann zu Rüstersiel aus, wohin auch die versiegelten Offerten nebst Probebacksteinen abzugeben sind.

Verkauf.

Ein an der Nordseite der neuen Wilhelmshavenerstraße zu Bant belegenes, zu 5 Privat-Wohnungen eingerichtetes, im vorigen Jahre gebautes

Haus
mit Zubehör

ist wegen Wegzug des Eigenthümers unter günstigen Bedingungen auf baldmöglich zu verkaufen.

Feste und billige Hypotheken vorhanden. Auskunft ertheilt

Heppens, 9. Januar 1896.

H. P. Harms.

Verkauf.

Herr **G. Jürgens** hieselbst läßt

Donnerstag, den 16. Jan. 1896,
Vorm. 11 Uhr anfangend,

in seinem Busche an der Chaussee, zehn Minuten vom Bahnhofe Jever entfernt:

50 geschlagene lange schwere schiere

Eichen,

50 geschlagene lange schwere schiere

Buchen,

gute Bau-, Säge-, Wagenhölzer, 150 geschlagene Eichen und Buchen, Bauholz, gute Richel- u. Dammpfähle, Brennholz

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflieberhaber eingeladen werden.

M. U. Minssen,
Jever.

Verkauf.

Zufolge erhaltenen Auftrages und mit Genehmigung des Königlichen Strandamts zu Wittmund werde ich am

Donnerstag, den 16. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

beim Mingers'schen Gasthofe hierselbst die von dem gestrandeten engl. D. „Saltburn" geborgenen

Inventarstücke,

als:

Segel, Ketten, Stahltrossen, eine große Parthie kupferne Röhren und andere Metalle, Trossen und sonstiges Tauwerk, eis. und hölz. Schiffsblöcke, 1 Faß Theer, 1 Compas, Laternen;

ferner: 1 Tisch, 2 Sophas, 1 Glasschrank, 1 Schrank mit Glockenstuhl, 1 Ofen, 1 Bettstelle, Stühle, div. Seekarten, verschied. Büchsen mit Farbe, eine Parthie Marmor, eis. Töpfe 2c. 2c.;

sodann: 2 Schiffsboote und circa 100 000 Pfund Steinkohlen

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflustige einlade.

Neuharlingersiel, den 8. Jan. 1896.

Peters, Strandvogt.

Nach beendeter vorstehender Auktion wird alsdann im Dirks'schen Gasthofe hierselbst, **der gestrandete Dampfer, sowie die noch darin befindliche Ladung Steinkohlen,** öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkauft werden und werden Kauflustige dazu eingeladen.

Neuharlingersiel, den 8. Jan. 1896.

Peters, Strandvogt.

Anzuleihen gesucht

zum 1. März d. Js. gegen durchaus sichere erste Hypothek

5000 Mark.

Heppens, 9. Januar 1896.

H. P. Harms.

Haus-Verkauf

Ich beabsichtige mein Bismarckstraße 56 belegenes

Grundstück

zu verkaufen. Käufer wollen sich an mich oder Herrn P. Harms wenden.

Weidermann, Müllerstr. 18.

Zu vermiethen.

Eine gut gehende

Bäckerei u. Conditorei

in Neubremen ist umständehalber auf baldmöglichst bezw. 1. Mai ds. Js. anderweit zu vermiethen, event. mit Uebernahme der Einrichtung und des Inventars. Auskunft ertheilt

Heppens, 9. Januar 1896.

H. P. Harms.

Zu vermiethen

auf gleich oder später ein unmöblirtes **Zimmer** mit Vorplatz.

Alte Wilhelmshavenerstr. 15, in Bant.

Zwei Läden

per 1. Mai d. J. **zu vermiethen.**

Hermann Bischoff.

Zu vermiethen

auf sofort oder später ein gut möbl. **Zimmer.**

Bismarckstraße 51, II.

Zu vermiethen

ist die **Etage** Wilhelmstraße 1.

H. Grund.

Zu vermiethen

auf gleich oder später ein gut **möbl. Zimmer.**

Ostfriesenstraße 44, part.

Ein kleines möbl. Zimmer,

Pr. 10 Mk., auf sofort oder später zu vermiethen, auf Wunsch mit voller Pension. Marktstr. 29, 2 Tr.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine **Wohnung,** Wilhelmstr. 10, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Zubehör, zu 600 Mk., u. eine **Wohnung,** Roonstr. 75a, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Zubehör, zu 375 Mk., zum 1. Mai die von Herrn Gymnasiallehrer Maas benutzte **Wohnung,** Wilhelmstr. 12, 1. Etage, 6 Zimmer, Küche und großem Zubehör, zu 850 Mk. per anno.

F. Felix, Wilhelmstr. 10.

Habe Schulstraße Nr. 6 auf sofort ein **möblirtes**

Parterre-Zimmer

mit separatem Eingang zu vermiethen.

A. Ehrlich.

Zu vermiethen

zum 1. Febr. eine dreiräumige **Unterwohnung** in Neubremen.

Näheres bei **Schröder,** Neubremen, Mittelstraße 12 und **F. Hinrichs,** Schaar.

Zu vermiethen

eine gut möbl. **Wohn-** und **Schlafstube.** Hinterstr. 30, 2 Tr.

Zu vermiethen

zum 15. Januar ein großes, fein möbl. **Zimmer** mit oder ohne Schlafkammer.

Roonstraße 16b.

Zu miethen gesucht

zum 1. Febr. eine unmöblirte **Wohnung** von 2—3 Zimmern, sowie Burschengelaß in der Nähe der Kaiserstraße und des Hafens. Offert. unt. **W. K.** an die Exp. d. Blattes erb.

Möbl. Zimmer.

Gesucht zu sofort ein oder zwei elegant möblirte Zimmer, möglichst mit Burschengelaß.

Offerten unter N. A. Z. an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

hartbraune **Ausschuß-Wracksteine** zu billigen Preisen, von der Ziegelei in Jeringhave.

F. Felix, Wilhelmstr. 10.

Gesucht

per sofort ein gewandter **Knecht** von 16 bis 18 Jahren.

Heinr. Heeren,
Rüstersiel.

Gesucht

zum 1. April eine **Wohnung,** 1 Stube, 2 Kammern, Boden u. Keller. Gegend Heppens, Wasserl. erwünscht. Gefl. Offerten mit Preisangabe sub **C. R. 67** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein **möblirtes Zimmer.** Offerten unter **J. H.** an die Exp. dieses Blattes.

Stundenmädchen

gesucht. Bismarckstraße 14a.

Gesucht

zum 1. Februar ein ordentl., sauberes **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen, für alle Arbeiten, bei kinderlosem Ehepaar. Oldenburgerstr. 19, r.

Gesucht

auf gleich eine **Parterrewohnung** oder ein kleiner **Laden** mit Wohnung.

Offerten an

M. Schröder, Oldenburg, Ziegelhofstraße 1.

Gesucht

ein **junger Kellner** oder ein junger Mann, der sich dazu eignet, auf sofort.

M. Jürgens,
Neubremen, Wilhelmshavenerstr. 68.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn.

Kantine der 2. Matr.-Art.-Abth.
(Ullrich).

Gesucht

auf sofort ein tücht. **Stundenmädchen** zur Aushülfe. Mühlenstr. 2.

Gesucht

wegen Erkrankung meiner **Köchin** auf sofort eine andere.

Frau **Hasse,** Rathsapotheke, I.

Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

B. Seidel, Schirmfabrik,
Marktstraße 15.

Reparaturen und Ueberziehen werden schnell und gut ausgeführt.

BRILLANT KAFFEE

der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft Köln a. Rh.

erzielt im Gebrauche **erhebliche Ersparniss** allen anderen **gerösteten Kaffees** gegenüber.

Niederlagen zu den Preisen von 80, 85, 90 und 100 Pfg. pro ½ Pfund-Packet

in allen massgebenden Detailgeschäften.

Wilhelmshavener

Band- und Fluth-Kalender 1896,

aufgezogen, à 20 Pfg., empfiehlt

die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süss.

KAISER's Brust-Caramellen

helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Verschleimung.** Durch **zahlreiche Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pack. à 25 Pf. erhältlich bei

R. Lehmann in Wilhelmshaven,
Joh. Freese „ „
C. Schmidt „ Bant,
Rud. Keil „ „

Landesbibliothek Oldenburg

Achtunddreissig Preis-Medaillen und Ehrendiplome.

Adolph Muss

Prämiirt in Berlin, Hamburg, Leipzig, Lübeck u. a. Städten.

Blumen- und Pflanzenhandlung,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Oldenburg,

Langestr. 87 **Oldenburg i. Gr.,** Langestr. 87

empfiehlt sich zur

Anfertigung aller Arten Blumen-Zusammenstellungen,

als:

Blumenkörbe, Sträuße, Tafel-Aufsätze, Brautkränze, Brautsträuße 2c.,

sowie Trauerkränze, Palmenzweige und andere Trauer-Sinnbilder

in geschmackvoller, künstlerischer Ausführung

unter Zusicherung streng reeller und prompter Bedienung.

Für nur 5 Mark (mit Glockenspiel 70 Pfg. mehr)

versende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannte beste **Konzert-Ziehharmonika „Triumph“**, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten **(daher sehr weit ausziehbar)**, 2 Zuhaltern und 75 brillanten Nickelbeschlägen, 2 Doppelbässen, 20 Doppelstimmen, offener Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2chöriger, wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hochelegantes Aussehen. Jede Balgfaltenecke ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwüstlich.

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3chöriger prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur M. 8,—. Selbsterlernschule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht, Porto 80 Pf.

Herr Carl Schell in Reetz schreibt: „Gesandte Harmonika findet **überall Beifall.** Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches **Prachtwerk** für 5 M. verkaufen. Bei uns kostet selbiges **mindestens 12 Mark.** Senden Sie noch 2 Stück von derselben Sorte“. Wer also für sein Geld ein **wirklich gutes, tadelloses Instrument** haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigsten Musik-Exporthause von

Wilh. Müchler, Neuenrade (Westf.)

Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risico.

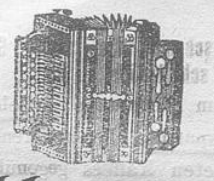
Weidermann's Maskencostüm-Geschäft

befindet sich jetzt

Müllerstr. 18,

vis-à-vis dem neuen Consumgebäude.

Umsonst



eine

Ziehharmonika

liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt, denn von heute ab liefere ich an Jedermann

für nur 5 Mark

(mit Klingelspiel 40 Pf. mehr)

per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 ctm großen **Victoria-Concert-Zugharmonikas,** groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und 3theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Faltenecken mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klangvoll und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge; die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aeußere. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leichtspielend. Packungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Selbsterlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporthause von **Heinr. Suhr** in Neuenrade i. Westfalen.

Großer Wett-Skat

am **Sonnabend, den 11. d. M., Abends 8 Uhr.**

Es ladet freundlichst ein

P. Giese, Augustenstr. 8.

Folgende

Ausnahmepreise

gelten in diesem Monat:

Ein Posten

Herrenstiefel

aus einem Stück, genagelt, Handarbeit, à Paar 5 M. 50 Pf.

Ein Pöstchen hübscher

Herren- u. Damen-Hausschuhe

aus Saffian-Leder, à Paar 2 M.

Eli Frank,

Parthiewaarenbazar, Gökerstraße 12.

Kinder-wagen

größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Herren!

Aus der Fabrik erhielt ich eine größere Anzahl Reste in vorzüglichen Qualitäten, zu Anzügen und Hosen passend, wovon ich, so lange der Vorrath reicht, zu sehr niedrigen Preisen Garderobe nach Maaß anfertigen lasse.

Eleganter Anzug schon für 33 Mark.

Wilh. Hoting,

Wallstraße 24,

Geschäft für feine Herrengarderobe nach Maaß.

Für Wiederverkäufer!

Wer wirklich **billig gute** solide krimpffreie

wollene Strickgarne

einkaufen will, verlange Muster und **Preisliste** aus der **Strickgarnfabrik**

Gust. Becker jr.,

Witten (Ruhr).

Gesucht

auf sofort ein ordentliches, kräftiges **Mädchen** für den Vormittag.

Manteuffelstr. 1, 1. Et. l.

Schützenhof Bant.

Spiegelglatte

Eisbahn!

Sportsfreunde ladet ein

F. Tenckhoff.

M. Kariel

neue Wilhelmshav Str. 1

Hosen! Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben. **Hosen!**

Ein großer Bestand schwerer

Winter-Buxkin-Hosen

aus Resten gearbeitet,

Gefunden! **als Strapazier-Hosen geeignet,** **Gefunden!**

so lange der Vorrath reicht,

zu dem Ausnahmepreise von **Mark 4.**

Jahres-Umsatz ca. 1000 Mille. — Lager-Vorrath ca. 200 Mille.

En gros. **Cigarren!** **Export.**

Durch zwanzigjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie durch Baareinkäufe nur großer Posten sind wir in der Lage, bei niedrigster Calculation zu wirklichen **Fabrikpreisen** zu verkaufen, und ist dadurch eine Uebervortheilung, wie solche den Geschäftsleuten 2c. bei auswärtigen Einkäufen häufig vorkommt, **bei uns vollständig ausgeschlossen.**

Auch bieten wir **Privaten** Gelegenheit, bei Entnahme von 1/2 Mille gleiche Vortheile bei Baarzahlung zu genießen.

Als Specialmarken empfehlen wir: **Pitti Sing** 35 Mk., **Gazeta** 42 Mk., **Erota** 53 Mk., **Figaro** 55 Mk., **Herado** 56 Mk., **Naaine** 65 Mk. Probe-Zehntel zu Engros-Preisen.

Gebr. Meneke, Friedrichstraße Nr. 5.

Lieferanten der Kaiserl. Marine.

Empfehle sämmtliche Arten

Geschäftsbücher

aus der Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** zu Fabrikpreisen.

Johann Focken

Alleiniger Vertreter der Firma J. C. König & Ebhardt, Hannover, für Wilhelmshaven und Umgegend.

Nachdem die Renovirung und Decoration **meiner beiden ineinandergehenden Säle** fertiggestellt, empfehle ich dieselben dem hochverehrten Publikum und löbl. Vereinen zur Abhaltung von

Hochzeiten u. Festlichkeiten etc. etc.

angelegentlichst.

Hochachtungsvoll

E. Möller,

„Hotel Prinz Heinrich“.

Kinderwagen

größtes und billigstes Lager hier am Platze bei

W. J. Küno, Korbmacher,

neue Wilhelmshav.-Str. 61.

Speise Eigelb!

Natürliches Eigelb aus Hühnereiern; auch im Anbruch jahrelang haltbar und dauernd frisch. Zu Suppen, Majonnaisen, Eierkuchen, Rührei, Kuchen 2c. Wesentlich billiger wie Eier und stets frisch.

Zu haben in Flaschen à 66, 33 und 16 Eidottern in den meisten Colonial- und Delikateßgeschäften.

Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: **Heinr. Scherbarth.**)

Sonntag, den 12. Jan. 1896:

Nachmittags 4 Uhr:

Letzte große Kindervorstellung

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Eine Komödie in 5 Bildern v. A. Görner.

Abends 7 1/2 Uhr:

Ehrliche Arbeit.

Große Posse mit Gesang von Wilken.

Montag, den 13. Januar:

Letzte Vorstellung.

Novität! Novität!

Frau Müller.

Schwank in 3 Aufzügen von G. von Moser.

Anfang 8 Uhr.

Sonnabend, den 11. Jan.:

Akadem. Abend

Bahnhofsrestauration.

Bürgerverein „Gemeindewohl“ Bant.

Monatsversammlung

Sonnabend, den 11. Januar,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale bei Herrn Lückener.

Der Vorstand.

Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 11. d. M.:

Versammlung.

Am Sonnabend, den 18. d. M. Abends 8 Uhr, findet zur Feier der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches vor 25 Jahren ein officieller

Commers

im Hotel Burg Hohenzollern statt. An dieser Feier wollen die Kameraden sich recht zahlreich betheiligen und ihre Theilnahme in der oben angezeigten Versammlung oder durch Eintragung des Namens in die im Werftspeisehaus ausgelegte Liste bis Mittwoch, den 15. d. M. anmelden.

Der Vorstand.

Pferde-Versicherung

auf Gegenseitigkeit

für Wilhelmshaven u. Umgegend.

Generalversammlung

am Montag, den 13. d. Mts.

Abends 8 Uhr,

in Oldewurtel's Gasthause zu Neuheppens.

Tagesordnung:

1. Empfangnahme d. Nachversicherungs-Anträge.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstands- und Taxatorenwahl.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Bismarck-Pfeifenclub.

Heute Sonnabend in der Reichshalle

Gesellschafts-Abend.

Der Altschmöker.

Tanz-Unterricht

in Saale des Hrn. Thomas.

Mein Unterricht hat begonnen und können Anmeldungen nur noch bis **Sonntag** berücksichtigt werden.

H. von der Heyde.

Heute Freitag Abend:

Frische warme Knoblauchwurst u. ff. Thür. Leberwurst.

G. Winter, Neubremen, Grenzstraße 84.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines kräftigen **Knaben** wurden hocherfreut

Leder u. Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Landesbibliothek Oldenburg